Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 25. Mai 2021
Ausgabe 097
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› FC Bayern trägt sich ins Goldene Buch der Stadt München ein 2
› OB Reiter zum Tod des Dichters SAID 3
› Fachstelle Moderation der Nacht startet zum 1. Juni 4
› Der Sommer blüht in der Stadt 6
› Ausstellung „Vorbilder*innen – Feminismus in Comic und Illustration“ 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

FC Bayern trägt sich ins Goldene Buch der Stadt München ein
(25.5.2021 – teilweise voraus) Mit dem Gewinn von sechs Titeln haben die Fußballer des FC Bayern München 2019/2020 die erfolgreichste Saison in der Vereinsgeschichte bestritten. Jetzt hat das Team um Trainer Hansi Flick auch die Spielzeit 2020/2021 mit einem Titel beendet: der neunten Deutschen Meisterschaft in Folge und der 31. Meisterschaft des FC Bayern insgesamt. Nach Abschluss der Saison am Samstag und der Überreichung der Meisterschale hat der FC Bayern jetzt nachgeholt, was nach dem historischen „Sextuple" längst überfällig war: den Eintrag ins Goldene Buch der Stadt München.
Coronabedingt im nur kleinen Rahmen hat Oberbürgermeister Dieter Reiter am Sonntag eine fünfköpfige Delegation des FC Bayern München mit dem Vorstandsvorsitzenden Karl-Heinz Rummenigge, Vereinspräsident Herbert Hainer, Trainer Hansi Flick, Sportvorstand Hasan Salihamidzic sowie Mannschaftskapitän Manuel Neuer im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses begrüßt, die stellvertretend für die gesamte Mannschaft ihre Unterschriften in das Goldene Buch der Stadt setzten.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Alle sechs bedeutenden Titel einer Saison zu gewinnen, ist eine grandiose Leistung, die nicht zu toppen ist. Umso beeindruckender ist es, dass es dem Team gelungen ist, diesem Riesenerfolg eine weitere Deutsche Meisterschaft folgen zu lassen. Diese großartigen Leistungen tragen mit dazu bei, dass München weltweit ein so positives Image genießt. Ich freue mich deshalb sehr, dass der FC Bayern nun den Eintrag in das Goldene Buch der Stadt nachgeholt hat."
Präsident Herbert Hainer: „Wir möchten uns bei der Stadt München für die Ehre bedanken, uns ins Goldene Buch eintragen zu dürfen. Wo immer auf der Welt der FC Bayern auftritt, präsentiert er auch seine großartige Heimatstadt München. Wir sind sehr stolz auf unsere Wurzeln und werden in Zukunft weiter alles geben, um der Stadt und unseren Fans Freude zu bereiten."
Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Rummenigge: „Ein besonderer Tag für den FC Bayern: Wir dürfen uns zum dritten Mal ins Goldene Buch der Stadt München eintragen. Diese Ehre wird uns nur nach herausragenden Erfolgen zuteil, und wir sind stolz, dass unsere historische Sechs-Titel-Saison so gewürdigt wird. Wir alle hoffen sehr, dass unser Verein im kommenden Jahr wieder gemeinsam mit unseren Fans auf dem Marienplatz den einen oder anderen Titel feiern darf. Der FC Bayern ist glücklich, dass München unsere Heimat ist."

Trotz 31 Meistertiteln gab es bisher nur zwei Einträge des FC Bayern im Goldenen Buch der Stadt München. Denn Voraussetzung hierfür sind sehr erfolgreiche Spielzeiten. Zuletzt war dies nach dem „Triple“ mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft, des DFB-Pokals und der UEFA Champions League im Juni 2013 der Fall. Nach dem Gewinn der Champions League im Jahr 2001 waren die Spieler des FC Bayern erstmals zu Gast im Rathaus, um sich in das Goldene Buch einzutragen. Ihre Unterschriften datieren vom 23. Mai 2001 – am Sonntag vor genau 20 Jahren.

Achtung Redaktionen: Weitere Fotos von der Eintragung des FC Bayern München in das Goldene Buch der Stadt München stehen unter *https://t1p.de/FCB-Goldenes-Buch* zum Download bereit.

OB Reiter zum Tod des Dichters SAID

(25.5.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter würdigt in einem Nachruf den verstorbenen Dichter SAID: „SAID wurde 1947 als Sohn eines Offiziers in Teheran geboren. Mit 17 Jahren kam er zum Studium der Politikwissenschaft nach Deutschland. ‚Das Gefühl der Befreiung, wenn du aus einem Land kommst, in dem die Lektüre von Camus dich ins Gefängnis bringen kann, ist unbeschreiblich´, erklärte er. Die Studentenbewegung, die unerhörte Freiheit und politische Proteste haben ihn geprägt. Nach dem Sturz des Schahs kehrte er 1979 nach Teheran zurück und floh nach wenigen Wochen erneut nach Deutschland. Von dem missglückten Versuch heimzukehren erzählt einer seiner bekanntesten Gedichtbände ‚Wo ich sterbe, ist meine Fremde´. Seitdem lebte er in München, begann auf Deutsch zu

schreiben und wurde hier zu einer wichtigen Stimme der Einwandererliteratur.
Said heißt im Arabischen ‚Der Glückliche´. Vieles hat sich glücklich gefügt in SAIDs Leben. Der Lyriker, Schriftsteller und Essayist wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter das Münchner Literaturstipendium (1989), der Adelbert-von-Chamisso-Preis (2002) und der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (2014). Als Präsidiumsmitglied und dann Präsident des Deutschen PEN-Clubs zwischen 1995 und 2002 hat er sich mit einigem Erfolg (und zeitweilig unter Geheimhaltung der eigenen Adresse) für Schriftstellerkollegen aus aller Welt eingesetzt.
SAID ist selbst ein Beispiel für gelungene Integration ohne Verleugnung seiner Herkunft und kulturellen Prägung. Seine Bücher befördern die Auseinandersetzung mit eigener und fremder Kultur. Er war ein kritischer Beobachter des Zeitgeschehens – sowohl der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Iran als auch der Zustände in Deutschland, für die er den Blick des Außenseiters bewahrt. Auf die Frage, wo er daheim sei, erklärte SAID einmal: ‚Ich bin in Giesing zu Hause. Meine Heimat ist der Iran´. Hier wie dort: Er wird fehlen. Die Landeshauptstadt München wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren."

Fachstelle Moderation der Nacht startet zum 1. Juni
(25.5.2021) Zum 1. Juni startet die Fachstelle Moderation der Nacht (MoNa) im Sozialreferat ihre Arbeit. Die Fachstelle vertritt und repräsentiert die Belange des verträglichen Feierns, vor allem im öffentlichen Raum in München. Sie soll dieses Thema gemeinsam mit den Akteuren der Nachtkultur, der Stadtgesellschaft, der Verwaltung, anderer Institutionen sowie den Feiernden selbst entwickeln und gestalten.
Die Fachstelle ist angesiedelt bei der Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement, bei der unter anderem auch die Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG) und das Allparteiliche Konfliktmanagement in München (AKIM) verortet sind. Alle drei Stellen setzen sich in ihren Themenfeldern niederschwellig, auf Augenhöhe und rein kommunikativ für den sozialen Frieden in der Stadt ein.
Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Das Nachtleben unterliegt großen Einschränkungen durch die Pandemie. Von diesen Einschränkungen sind vor allem auch junge Menschen betroffen sowie die Betreiber*innen von Nachtkultur – u.a. Bars, Clubs, Kulturschaffende. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir nach und nach wieder ein aktives, lebensbejahendes Nachtleben in der Stadt haben werden. Und dann ist es umso wichtiger, eine Stelle zu haben, die die verschiedenen Bedürfnisse rund um das nächtliche Feiern aufnimmt, sammelt und miteinander in den Austausch bringt. Schon jetzt

wird die Fachstelle mit den Nachtkulturbetreiber*innen aktiv in Kontakt gehen, um deren Themen und Bedarfe aufzunehmen."
Die künftigen Aufgaben der Fachstelle MoNa sind:

Wahrnehmen der Funktion des „Nachtbeauftragten" der Stadt

Dazu gehört beispielsweise der Aufbau eines Netzwerks mit den Nachtkulturbetreibenden – Bars, Clubs, Kulturschaffende, welche als Partner*innen für das Thema verträgliches Feiern immens wichtig sind und deren Ideen nötig sind, um die Zielgruppe der Feiernden wirkungsvoll zu erreichen.
Hier gibt es durch die Beschränkungen und Auflagen durch Corona großen Rede- und Vernetzungsbedarf.
Die Fachstelle MoNa wird themenspezifisch mit allen Akteur*innen Antworten suchen auf die Herausforderungen des nächtlichen Feierns wie Partytrends, Lärm im öffentlichen Raum, Umgang mit Raucherbereichen, Drug Checking, Geschlechtskrankheiten, Sexismus und Übergriffe im Nachtleben, diskriminierungsfreies Nachtleben. Aber auch Anworten auf Fragen wie Sicherung der Rahmenbedingungen für Nachtkultur, um ein vielfältiges, lebendiges Nachtleben für München zu erhalten und zu fördern.
Auch geht es hier um Partizipationsverfahren zur Vertretung der Feiernden (zum Beispiel über Social Media, Präsenz an Infoständen bei Nachtkulturveranstaltungen etc.), um Bedürfnisse und Anliegen der bisher nicht erreichten Gruppe der Feiernden aufnehmen und auf deren Verhalten einwirken zu können.

Koordination des „Runden Tisches Nachtleben"

Die Fachstelle MoNa soll einen Runden Tisch Nachtleben einrichten als Abstimmungsgremium zum Thema nächtliches Feiern in München. Er dient der Verbesserung von Verständnis und Kommunikation rund um den Themenkomplex Nachtleben sowie der Fortführung des Strategieprozesses Nächtliches Feiern und der dauerhaften Schaffung eines Dialogformats zum Austausch über aktuelle Problematiken des Nachtlebens. Zu den Teilnehmenden zählen die zuständigen städtischen Referate, die Polizei, Clubbetreiber*innen bzw. Gastronomen*innen, betroffene Bezirksausschüsse, Anwohnende sowie Experten*innen und Gäste.

Koordination der Maßnahmen für eine Modellregion

Der Stadtrat hat am 26. September 2019 beschlossen, dass der Bereich des Glockenbachviertels, gegebenenfalls auch ein anderer geeigneter Bereich, eine Modellregion wird, in der im genannten Runden Tisch innovative Lösungen für die Herausforderungen des nächtlichen Feierns festgelegt werden. Diese können getestet und dann ggf. auf andere Orte in München übertragen werden.

Vermittlung bei Konflikten

Konflikte zwischen Gastronomie und Anwohnenden sind oft unbefriedigend, weil das direkte Gespräch fehlt oder nicht konstruktiv gestaltet wird.

MoNa soll hierfür künftig Möglichkeiten des Austauschs und der Mediation schaffen.

Der Sommer blüht in der Stadt

(25.5.2021) Der Einzug der Sommerblumen in die Stadt ist – trotz aller Geduldsproben, die das Wetter heuer abverlangt – nicht mehr aufzuhalten. Morgen beginnt der städtische Gartenbau damit, die Blumenkästen auf den Rathausbalkonen anzubringen. Auf Wunsch des Oberbürgermeisters werden die Rathausbalkone auch in diesem Jahr bienenfreundlich bepflanzt. Wegen der sehr positiven Resonanz ist erneut die gleiche bienenfreundliche Bepflanzung der Balkonkästen wie 2019 und 2020 vorgesehen. Den ganzen Sommer hindurch zieren dann Buntnesseln, Zauberschnee, Prachtkerzen, Löwenmäulchen, Leberbalsam, Mehlsalbei, Basilikum und Zinnien sowie Zweizahn, Fächerblume und Süßkartoffel das Rathaus. Insgesamt wurden dafür über tausend Pflanzen in die 111 Blumenkästen gesetzt.

Ab Ende Mai ist die Stadtgärtnerei dann spätabends und frühmorgens in den Fußgängerzonen unterwegs, um die mobilen Pflanzkörbe mit den Sommerblumen in die bereitstehenden Gefäße einzusetzen. Mitte Mai wurde bereits begonnen, die Zierbeete an vielen Plätzen der Stadt und in Grünanlagen von den typischen Frühjahrsblühern auf Sommer umzustellen. Auch hierbei wird an die Insektenfreundlichkeit gedacht. Voraussichtlich in zwei bis drei Wochen ist dann die Aufgabe, den Sommer in die Stadt zu bringen, von gärtnerischer Seite erfüllt.

Bestens vorbereitet setzt das Baureferat alle Jahre zum Frühjahrs- und Sommerbeginn blühende Highlights in der Stadt. In den Kulturgärtnereien des Baureferats werden jedes Jahr aufs Neue Kompositionen aus zahlreichen verschiedenen Pflanzen entwickelt. In diesem Jahr blühen die Sommerblumen in Beeten und Pflanzkübeln erneut in überraschenden Farbkombinationen. Es werden beispielsweise die Beete um den Neptunbrunnen im Alten Botanischen Garten in intensiven Rottönen, ergänzt mit blauviolett und weiß, bepflanzt. Am Karolinenplatz wird ein Farbverlauf von weiß über rosa bis violettblau gestaltet. Der Pariser Platz wird in einem Kontrast aus gelb und weiß zu violettblau erblühen.

Sommerblumen 2021 in Zahlen:

- Zirka 162.000 Pflanzen
- Zirka 560 mobile Gefäße an 42 Standorten
- Zirka 3.800 Quadratmeter „Wechselflor-Beete“ an 26 Standorten

Ausstellung „Vorbilder*innen – Feminismus in Comic und Illustration“

(25.5.2021) Das Comicfestival München startet am Donnerstag, 27. Mai, im Institut français München, Kaulbachstraße 13, mit der vom Internationalen Comic-Salon Erlangen kuratierten Ausstellung „Vorbilder*innen – Feminismus in Comic und Illustration“. Zur Eröffnung spricht Bürgermeisterin Katrin Habenschaden ein Grußwort der Stadt. Des Weiteren sprechen der Generalkonsul der Französischen Republik in Bayern, Pierre Lanapats, sowie eine Vertretung aus dem Kuratorenteam des Internationalen Comic-Salons Erlangen und Heiner Lünstedt, der Leiter des Comicfestivals München.

Bürgermeisterin Habenschaden: „Die Zeiten, in denen Comics von Eltern und Pädagog*innen argwöhnisch betrachtet wurden, sind lange vorbei. Comics haben sich in der westlichen Kultur – und nicht nur da! - einen festen Platz erobert. Ich freue mich sehr, dass den wunderbaren Vorbilder*innen und ihren ebenso großartigen Nachfolger*innen der Raum gegeben wird, den sie längst verdient haben.“

Bis Ende der 1990er Jahre war die Comic-Szene überwiegend von Männern geprägt. Doch mittlerweile ist der Feminismus in der Mitte der Gesellschaft und damit auch in der Comic-Szene angekommen. In acht Themenbereichen werden 30 Comic-Künstlerinnen und Illustratorinnen vorgestellt, die das Thema „Vorbilder*innen“ auf unterschiedliche Weise aufgreifen.

Die Ausstellung wird in München anlässlich des Comicfestivals erstmals präsentiert. Sie ist bis Freitag, 11. Juni, zu sehen und wird danach in weiteren Städten gezeigt.

Im weiteren Programm des Comicfestivals werden ab Dienstag, 1. Juni, bis 30. September im Amerikahaus 60 Jahre Marvel Comics Universe gefeiert, im Foyer des Jüdischen Museums sind ab 1. Juni bis Ende Juli Highlights aus einer Graphic Novel über Beate und Serge Klarsfeld zu sehen, und ab Donnerstag, 3. Juni, wird die Alte Kongresshalle für vier Tage zum Comicmuseum.

Ausführliche Informationen zu den Ausstellungen, Öffnungszeiten und aktuell geltenden Hygienemaßnahmen unter *www.comicfestival-muenchen.de*. Das Comicfestival München wird gefördert vom Kulturreferat.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtungen der Ausstellung „Vorbilder*innen – Feminismus in Comic und Illustration“ am Donnerstag, 27. Mai, nach telefonischer Anmeldung unter 0176-76489375, Heiner Lünstedt, oder per E-Mail an info@comicfestival-muenchen.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 25. Mai 2021

Zuschuss zum Kauf von Computerausstattung für einkommensschwache Familien
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 12.5.2020

Ausweitung der Kulanzregelung in der Kindertagespflege
Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 22.12.2020

Software für Webmeetings: Beschafft die LHM Services GmbH zu teuer?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Dirk Höpner (Fraktion ÖDP/FW) vom 21.1.2021

Dispo-Zinsen bei der Stadtsparkasse senken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 26.3.2021

Zuschuss zum Kauf von Computerausstattung für einkommensschwache Familien
Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 12.5.2020

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Sie beantragten am 12.5.2020 für Kinder und Jugendliche in einkommensschwachen Familien, die die Voraussetzungen für einen München-Pass erfüllen, einen Zuschuss zum Kauf eines IT-Endgerätes zu bewilligen.

Obwohl das Sozialreferat eine Befassung des Stadtrates mit der Thematik in der Sitzung vom 15.10.2020 für den Herbst 2021 in Aussicht gestellt hat, halte ich inzwischen die Erstellung einer Beschlussvorlage wegen zahlreicher Neuerungen bei der Ausgabe von IT-Endgeräten durch die Schulen bzw. das Referat für Bildung und Sport, bei der Bewilligung von Leistungen für IT-Endgeräte für Schüler*innen durch das Sozialreferat und nicht zuletzt auch aus Kapazitätsgründen nicht mehr für erforderlich.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, kann ich Ihnen aber auf diesem Wege Folgendes mitteilen:

Das Referat für Bildung und Sport hat aus Fördermitteln des Bundes und des Landes für „Schüler*innen, die zuhause über kein geeignetes Endgerät verfügen", also ohne Bedürftigkeitsprüfung, 8.200 mobile Endgeräte zur Verfügung gestellt. Weitere 8.400 Geräte sind derzeit in der Beschaffung. Genaues zu Finanzierung und Bestellung der Geräte bitte ich, der Dringlichen Anordnung des Oberbürgermeisters vom 12.2.2021 bzw. der entsprechenden Bekanntgabe vom 3.3.2021 (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 02769) zu entnehmen.

Soweit nachweislich, etwa wegen Lieferschwierigkeiten seitens der Hersteller*innen ein mobiles Endgerät vom Referat für Bildung und Sport nicht zeitnah zur Verfügung gestellt werden kann, können für nicht hilfebedürftige Schüler*innen vom Sozialreferat Leistungen aus Schenkungsmitteln für den Kauf eines Tablets oder Laptops bewilligt werden. Diese Regelung gilt für Kinder und Jugendliche, die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II, SGB XII oder AsylbLG haben, für die aber trotzdem aus einem niedrigen Familieneinkommen der Kauf eines solchen Gerätes nicht finanziert werden kann. Eine Staffelung wird dabei nicht vorgenommen, allerdings wird eine unnötige Doppelausstattung, z.B. mit zwei Druckern vermieden. Die Finanzierung wird in diesen Fällen bis Ende des Schuljahres 2020/2021 vom Sozialreferat sichergestellt. Ich gehe davon aus, dass

zu Beginn des nächsten Schuljahres die vom Referat für Bildung und Sport angekündigten weiteren 8.400 Geräte zur Verfügung stehen.

Bezüglich der Leistungen für hilfebedürftige Schüler*innen darf ich der Vollständigkeit halber auf meine Antwort vom 15.3.2021 auf die Anfrage der Stadtratsfraktion der CSU vom 8.10.2020 verweisen.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ausweitung der Kulanzregelung in der Kindertagespflege
Antrag Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 22.12.2020

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrem o.g. Antrag vom 22.12.2020 beantragen Sie die Ausweitung der Kulanzregelung für selbstständige und in Großtagespflege tätige Tagespflegepersonen.
Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die Förderung der laufenden Geldleistung nach § 23 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) im Rahmen der betreuungsfreien Zeit (Kulanztage) ist eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt München ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs und wurde vom Stadtrat im Jahr 2005 beschlossen (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V 7029).

Umsetzung der Kulanzregelung
Voraussetzung für die Gewährung der Förderung nach § 23 SGB VIII ist grundsätzlich die tatsächliche Betreuung.
Die Tagesbetreuungspersonen erhalten eine Weitergewährung der Förderleistung bei einer Betreuungsunterbrechung von 30 Tagen (6 Wochen). Dies geht weit über die Empfehlungen des Bayerischen Landkreis- und Städtetags hinaus. Zudem übersteigt die großzügig ausgestaltete Kulanzzeitregelung den für Arbeitnehmer*innen gesetzlich bestehenden Mindesturlaubsanspruch nach dem Bundesurlaubsgesetz (24 Tage).

Vom Grundsatz her sind Kindertagespflegepersonen selbständig tätig. Das heißt zunächst einmal, dass sie das unternehmerische Risiko grundsätzlich selbst tragen.
Anstellungsträger*innen und Tagesbetreuungspersonen werden vor Beginn ihrer Tätigkeit durch die zuständige sozialpädagogische Fachkraft darauf hingewiesen.

Eine Ausweitung der freiwillig geleisteten Kulanzregelung wäre nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand möglich, die in Anbetracht der aktuellen Haushaltslage nicht zu befürworten ist.

Zur Verdeutlichung dient folgende Berechnung:

Die Mittel der Landeshauptstadt München für die Förderung im Rahmen der Kulanzregelung für 30 betreuungsfreie Tage liegen bei 2.551.484 Euro jährlich.

Im Falle einer Erweiterung der Kulanzzeit um z.B. zusätzlich 20 Tage wären weitere Mittel in Höhe von 1.700.989 Euro erforderlich. Bei einer Ausweitung der Kulanzregelung von bisher 30 betreuungsfreien Tagen um zusätzliche 20 weitere Tage auf insgesamt 50 Tage beliefen sich die Gesamtkosten der Landeshauptstadt München für eine nicht erbrachte Leistung auf dann insgesamt 4.252.473 Euro.

Darüber hinaus würde eine Ausweitung der Kulanzregelung zu einer großen Belastungssituation der Eltern führen, die mit ihrem gesetzlichen Urlaubsanspruch nicht die zusätzlichen betreuungsfreien Tage abdecken könnten und somit mit dem Problem konfrontiert wären, hierfür eine adäquate Lösung zu finden. Dieses würde zu einer nicht zu rechtfertigenden Verschlechterung der Betreuungssituation zum Nachteil der Eltern führen.

Finanzielle Ausgestaltung der Förderleistung
Die Förderleistung wurde mit Beschluss der Vollversammlung vom 27.11.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16384) angehoben.
Zeitgleich wurde die bis Ende 2019 greifende stundengenaue Berechnung der Förderleistung abgeschafft und eine Förderung in Buchungszeitkorridoren bewilligt.

Für eine Betreuungszeit von 36 Stunden pro Woche erhielt eine Tagesbetreuungsperson bei einer Betreuung von fünf Kindern bis Ende 2019 im Durchschnitt monatlich 5.600 Euro.
Seit dem 1.1.2020 liegt die genannte Betreuungszeit im Buchungszeitkorridor 35 bis 40 Stunden.

Dementsprechend erhält eine Tagesbetreuungsperson nunmehr die Förderung für 40 Stunden (berechnet wird analog der Kostenbeiträge der Eltern). Mit dieser neuen Regelung erhält eine Tagesbetreuungsperson seit dem 1.1.2020 nunmehr eine monatliche Förderung in Höhe von 6.508 Euro. Das ergibt eine reale Erhöhung der Förderleistung um 908 Euro im Monat. Dies entspricht einer Steigerung um 16,21 %. Die Anhebung der Förderleistung im Rahmen der Großtagespflege beläuft sich bei einer Buchungszeit von 36 Stunden auf monatlich 2.085,20 Euro.
Die meisten Tagesbetreuungspersonen und Anstellungsträger*innen haben daher die Buchungszeit nach Einführung der Buchungszeitkorridore

nach oben angepasst, um eine entsprechend höhere Förderleistung erhalten zu können.

Zur Belastungssituation im Rahmen der Coronapandemie
Die Landeshauptstadt München hat neben dem SodEG (Sozialdienstleister-Einsatzgesetz) eine Möglichkeit geschaffen, auch in Zeiten der pandemiebedingten Unmöglichkeit der Leistungserbringung eine bis zu 100%ige Weiterfinanzierung der Geldleistungen zu ermöglichen. Diese wird im Rahmen einer konkludenten Sondervereinbarung vorrangig vor dem SodEG gewährt (Beschluss der Vollversammlung vom 22.7.2020 Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00760). Auch die Kindertagespflege wurde im Rahmen der konkludenten Sondervereinbarung finanziert. Dadurch erhielten alle Tagesbetreuungspersonen während der betreuungsfreien Zeiten vollumfänglich ihre reguläre Förderleistung.

Für den Zeitraum vom 16.12.2020 bis 22.2.2021 (Rückkehr in den eingeschränkten Regelbetrieb) wurden die Fördergelder weiterhin vollumfänglich gewährt, sofern Notbetreuung angeboten wurde, auch wenn nicht alle Eltern die Notbetreuung in Anspruch genommen haben. Für diese Zeit wurden keine Kulanztage in Abzug gestellt. Dadurch konnte durch die Landeshauptstadt München die finanzielle Absicherung der selbstständig tätigen Tagesbetreuungspersonen sichergestellt werden.

Aus genannten Gründen wird seitens des Sozialreferates der Antrag auf Ausweitung der Kulanzregelung nicht befürwortet.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Software für Webmeetings: Beschafft die LHM Services GmbH zu teuer?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Dirk Höpner (Fraktion ÖDP/FW) vom 21.1.2021

Antwort IT-Referent Thomas Bönig:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
„In der Antwort des IT-Referates vom 26.11.2020 auf eine Stadtratsanfrage (Frage 5) wird mitgeteilt, dass für die Stadtverwaltung aus Wirtschaftlichkeitsgründen das Programm Cisco Webex als Standardsoftware für Webmeetings beschafft wurde und wird, da die Kosten bei ca. 3 Euro pro User im Monat lägen, während für das Programm MS Teams ca. 7 Euro pro User im Monat anfallen würden, was bei ca. 10.500 Usern einen erheblichen Kostenunterschied mache. In der Antwort des Referates für Bildung und Sport vom 18.11.2020 auf eine Stadtratsanfrage (Frage 2.3) wird mitgeteilt, dass die Kindertageseinrichtungen als Standard mit den Programmen Jitsi App und Cisco Webex ausgestattet wurden. In der Antwort des Referates für Bildung und Sport vom 26.11.2020 auf eine Stadtratsanfrage (Frage 8) wird mitgeteilt, dass die LHM Services GmbH, deren Betreuungsreferat das Referat für Bildung und Sport ist, die Bildungseinrichtungen mit MS Teams als Standardsoftware ausgestattet hat und ausstattet. Gemäß Mitteilung in der Rathaus-Umschau vom 3.12.2020 wurden inzwischen 140.000 derartige Accounts beschafft. Sofern hier die Kosten ebenfalls bei ca. 7 Euro pro User liegen, beträgt der Mehraufwand durch die Verwendung von MS Teams statt Cisco Webex ca. 4 Euro im Monat mal 140.000 Accounts, also rund 560.000 Euro pro Monat und somit 6,72 Mio. Euro pro Jahr."

Zu den von Ihnen gestellten Fragen habe ich vom Referat für Bildung und Sport – abgestimmt mit der LHM-S – folgende Antworten erhalten:

Aufgrund der Covid-19-bedingten Ausnahmesituation haben das Referat für Bildung und Sport (RBS) und die LHM Services GmbH mit Beginn der Pandemie entschieden, den Schulen während der Einschränkungen des regulären Unterrichtsbetriebs kurzfristig und temporär die Kommunikationsplattform MS Teams for Education für den virtuellen Unterricht zur Verfügung zu stellen.

Frage 1:
Wie hoch sind die Kosten pro User/Account bei den Programmen Jitsi App und Cisco Webex in den Kindertageseinrichtungen?

Antwort der LHM-S in Abstimmung mit RBS:
Jitsi ist ein Open Source-Produkt und kann somit kostenfrei genutzt werden. Die Kosten für die Nutzung von Cisco WebEx wurden durch das RIT in der Beantwortung der Stadtratsanfrage „Welche Software in Zeiten von Webmeetings nutzen?“ vom 26.11.2020 dargelegt.

Frage 2:
Wie hoch sind die Kosten pro User/Account bei dem Programm MS Teams in den Bildungseinrichtungen?

Antwort der LHM-S in Abstimmung mit RBS:
Die bereitgestellte Version MS Teams for Education wird derzeit von Microsoft kostenlos zur Verfügung gestellt.

Frage 3:
Waren im Referat und Bildung und Sport die unterschiedlichen Beschaffungskosten bei den Programmen für die Kindertageseinrichtungen und für die Bildungseinrichtungen bekannt? Falls nein, warum nicht? Falls ja, inwiefern wurde für alle Einrichtungen die wirtschaftlichere Variante gewählt?

Antwort der LHM-S in Abstimmung mit RBS:
Aktuell fallen für die Nutzung der Kommunikationsplattformen im Bildungsbereich jeweils keine zusätzlichen Beschaffungs- bzw. Lizenzkosten an.

Frage 4:
Welche institutionalisierten kommunikativen Austauschrunden gibt es zwischen dem IT-Referat, dem Referat für Bildung und Sport, der LHM-Services GmbH und ggf. weiteren Stellen bei der Stadt und ihren Gesellschaften, in denen bei angestrebten Beschaffungen über die Vor- und Nachteile gleichartiger Software diskutiert wird?

Antwort der LHM-S in Abstimmung mit RBS:
Die Frage einer abgestimmten bzw. gemeinsamen Beschaffung betreffender Software für Webmeetings stellt sich vor dem Hintergrund der zusätzlichen Lizenz-Optionen, die ausschließlich für den Bildungsbereich gelten, derzeit nicht.

Frage 5:
Könnten durch gemeinsame Beschaffungen der Stadt und ihrer Gesellschaften (noch größere) Mengenrabatte realisiert werden?

Antwort der LHM-S in Abstimmung mit RBS:
Für Beschaffungen mit grundsätzlicher Bedarfs-, Anforderungs- und Umsetzungsüberschneidung werden Einkaufsvorteile durch Beschaffungssynergien, insbesondere innerhalb der SWM, in Betracht gezogen. Vielfach bestehen für den Bildungsbereich gesonderte Hardware- und Lizenzkosten bzw. -konditionen, die eine gemeinsame Beschaffung als nicht sinnvoll umsetzbar erscheinen lassen.

Dispo-Zinsen bei der Stadtsparkasse senken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 26.3.2021

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrem Antrag vom 26.3.2021 führen Sie Folgendes aus:
„Der Stadtrat möge beschließen:
Die Stadtsparkasse München wird aufgefordert und die Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtsparkasse werden beauftragt darauf hinzuwirken, dass
- *die Zinsen auf Dispositionskredite auf höchstens 3 Prozent (über dem Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB)) gesenkt werden und*
- *sowohl für private als auch für gewerbliche Kreditnehmer*innen eine Aussetzung der Tilgung ohne Anhebung der Zinsen ermöglicht wird."*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine Angelegenheit, deren Besorgung weder dem Stadtrat noch dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 26.3.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Stadtsparkasse München ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts unter der Trägerschaft der Landeshauptstadt München. Eine Sparkasse wird vom Verwaltungsrat verwaltet und die laufenden Geschäfte werden vom Vorstand geführt (Art. 5 Abs. 1, 2 Gesetz über die öffentlichen Sparkassen – SpkG).
.
Hinsichtlich der beantragten Aufforderung an die Stadtsparkasse ist anzumerken, dass es keine Mitwirkungsrechte des Vertretungsorgans eines Sparkassenträgers gibt, da dies dem Wesen von Bankgeschäften widerspräche. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat hierzu ausgeführt: „Die Kommunalvertretungen wären nach ihrer Struktur nicht in der Lage, Entscheidungen über Bankgeschäfte zu treffen. Davon geht auch das Gesetz aus, wenn es in den Art. 9 bis 11 SpkG für die Berufung in das Hauptverwaltungsorgan der Sparkassen, den Verwaltungsrat, strenge persönliche und fachliche Voraussetzungen festlegt. Damit soll sichergestellt werden, daß bei den Bankgeschäften als dem wesentlichsten Teilbereich

des Geschäftsbetriebs nur persönlich und fachlich hinreichend qualifizierte Personen mitwirken." (BayVGH in BayVBl. 1974).

Hinsichtlich der weiterhin beantragten Beauftragung der Mitglieder des Verwaltungsrats ist festzustellen, dass die Mitglieder des Verwaltungsrats sich bei ihrer Tätigkeit vom Wohl der Sparkasse und der Erfüllung der gesetzlichen Sparkassenaufgaben leiten zu lassen haben. Sie sind in der Ausübung ihres Amtes unabhängig. Entsprechend sind Aufträge und Weisungen des Sparkassenträgers nicht möglich (BayVGH in VGH n.F. 45, 129, 130).

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 25. Mai 2021

ÖPNV-Ausbau mit Nachdruck vorantreiben – Überdachte Wartehäuschen werden Standard an allen Bushaltestellen
Anfrage Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Zusätzliche Unterstützung für Maibaumaufstellungen am 1. Mai 2022
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Andreas Babor, Fabian Ewald, Jens Luther, Veronika Mirlach und Matthias Stadler (CSU-Fraktion)

KiTa Abrechnungen transparenter machen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

25.05.2021

ÖPNV-Ausbau mit Nachdruck vorantreiben – Überdachte Wartehäuschen werden Standard an allen Bushaltestellen

Den Antrag (Nr. 14-20 / A 06163) mit o.g. Titel hat die CSU-Stadtratsfraktion Ende 2019 gestellt. In der Antwort des Referates für Arbeit und Wirtschaft bzw. der Münchner Verkehrsgesellschaft GmbH wurde im Interesse der Fahrgäste angestrebt, nach Möglichkeit an allen Haltestellen im MVG-Netz einen Witterungsschutz aufzustellen. Zum damaligen Stand waren von insgesamt 2.420 Haltestellen 72,5 Prozent aller Bus- und Tramhaltestellen mit einer Wartehalle ausgestattet. Das entspricht einer Zahl von 1.754 Wartehallen im Stadtgebiet München. Angekündigt wurde die Verwendung eines neuen, schmaleren Wartehäuschens, um auch Haltestellen mit räumlichen Gegebenheiten auszustatten, an denen die Standardwartehalle beispielsweise aufgrund zu geringer Gehwegbreite oder zu geringer Abstandsbreiten für den Durchgangsverkehr nicht aufgestellt werden kann.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele weitere Wartehallen wurden seit dem Bericht vom 23.03.2020 an Bus- und Tramhaltestellen realisiert? Wie hoch ist der prozentuale Ausstattungsgrad?
2. Wurde wie angekündigt, die Verwendung des neuen Wartehallentypus untersucht? Welche Ergebnisse brachte die Untersuchung?
3. Wurden Probleme erkannt? Wenn ja, welche? Wie werden diese gelöst?
4. Ist die Auslieferung der über 100 angekündigten Wartehallen des schmaleren Typs erfolgt? Welche Haltestellen wurden damit ausgestattet?
5. Können kurz- und mittelfristig alle Haltestellen mit einem Witterungsschutz ausgestattet werden?
6. Wie gestaltet sich die angekündigte frühzeitige Abstimmung der baulichen Rahmenbedingungen in Stadtentwicklungsgebieten für die Standardwartehäuschen?

Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Schall
Stadtrat

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

25.05.2021

Zusätzliche Unterstützung für Maibaumaufstellungen am 1. Mai 2022

Die Landeshauptstadt München organisiert beispielsweise durch die Anmietung von Kränen und Drehleitern frühzeitig zusätzliche Kapazitäten, um am 1. Mai 2022 Vereine bei der Aufstellung von Maibäumen über die Möglichkeiten der Münchner Feuerwehr hinaus technisch zu unterstützen. Der Einsatz wird zentral koordiniert und die entsprechende Stelle öffentlich kommuniziert.

Begründung

Durch die Einschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 konnten in zahlreichen Stadtteilen keine Maibäume neu aufgestellt werden. Es ist zu hoffen und zu erwarten, dass die verschobenen Aufstellungen im kommenden Jahr nachgeholt werden können.
Schon in „normalen“ Jahren werden die Kapazitäten der Münchner Feuerwehr, die den entsprechenden Vereinen bei der Aufstellung dankenswerter Weise mit ihren Kränen und Drehleitern eine wichtige technische Hilfestellung leistet, stark gefordert. Es ist absehbar, dass im kommenden Jahr der Bedarf nicht annähernd gedeckt werden kann.
Maibäume sind ein wichtiger Bestandteil bayerischen Brauchtums und nicht nur für München und seine Stadtteile identitätsstiftend. Gerade nach den bis dahin hoffentlich größtenteils bewältigte Beschränkungen der Corona-Pandemie wäre es ein wichtiges Zeichen, die Traditionsvereine im Jahr 2022 verstärkt zu unterstützen.

Fabian Ewald
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

Veronika Mirlach
Stadträtin

Andreas Babor
Stadtrat

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion | Rathaus | 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

21.05.2021

Antrag
KiTa Abrechnungen transparenter machen!

Die Stadtverwaltung erstellt (oder lässt erstellen) ein digitales Portal zur Abrechnung von KiTa- und Kindergartengebühren. Alle Eltern erhalten Benutzerkonten, mit denen sie tagesgenau, transparent und zeitnah nachvollziehen können, wie viel sie für welche Leistungen (Betreuung, Mittagessen etc.) bezahlen müssen.
Dass Eltern monatelang auf eine Abrechnung warten müssen, gehört damit der Vergangenheit an.
Die Gestaltung des Portals kann sich orientieren an gebräuchlicher Software wie z. B. dem Portal der Stadtwerke München für Stromkunden oder der DATEV Lohnabrechnung.

Begründung:

Seit Jahren schon beklagen sich Eltern, dass Gebührenabrechnungen von Betreuungseinrichtungen extrem lange auf sich warten lassen – obwohl viele Eltern darauf angewiesen sind, diese möglichst zeitnah bei ihren Arbeitgebern einzureichen, um Zuschüsse zu erhalten.

Ebenso wird bemängelt, dass die Abrechnungen oft nicht nachvollziehbar sind und die Beträge für Betreuung und Essen nicht getrennt aufgeführt werden.

Die dafür nötigen Daten sind in jeder Einrichtung vorhanden – und die Abrechnungen aus den ersten Lockdown-Monaten haben gezeigt, dass genaue und nachvollziehbare Abrechnungen möglich sind.

Im 21. Jahrhundert muss es machbar sein, dass die Münchner KiTas und Kindergärten zügig und transparent abrechnen.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 25. Mai 2021

Herzlicher Auftakt: Die Münchner Freibadsaison ist eröffnet
Pressemitteilung SWM

„Aktionstag gegen den Schmerz“: Experten der München Klinik beteiligen sich an bundesweiter Patienten-Hotline
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

R-Faktor: Das Unfassbare
Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

Habibi Goethe: Eine performativ-internationale Diskussionsreihe
Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

„Am Ende von ‚Dasein‘: Eine afrodeutsche Reise in die Zukunft“
Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

(teilweise voraus)

Herzlicher Auftakt: Die Münchner Freibadsaison ist eröffnet

(25.5.2021) Es darf wieder geschwommen, geplanscht, gerutscht und – wenn sich die Sonne wieder verlässlicher zeigt – auf den Liegewiesen entspannt werden: Sieben Münchner Freibäder haben seit Freitagfrüh (21. Mai) geöffnet, pünktlich zum Beginn der Pfingstferien.

Bis einschließlich Pfingstmontag konnten rund 8.300 Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Neben den sportlichen Schwimmern kamen trotz des durchwachsenen Wetters auch Familien in die Bäder. Die Stimmung war allerseits gelöst und freudig.

Heiß ersehnt: der Start der Münchner Freibäder. Vor dem Schyrenbad begrüßten Bäderchefinnen Nicole Gargitter (im Bild rechts) und Clara Kronberger am Freitag um 7 Uhr die ersten Schwimmerinnen und Schwimmer. Zum Aufwärmen gab es für die ersten Gäste wiederverwendbare Handwärmer in Herzform. Fotos: Astrid Schmidhuber

Den Auftakt machten am Freitag bereits um 7 Uhr Schyrenbad und Dantebad. Hier warteten die Sportschwimmer bereits kurz vor Toröffnung am Badeingang. Um 9 Uhr folgten

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

dann Prinzregentenbad, Naturbad Maria Einsiedel, Ungererbad, Michaeli- und Westbad. Im Schyrenbad begrüßten die SWM Bäderchefinnen Nicole Gargitter und Clara Kronberger die Frühschwimmer: „Dass wir nun zum Ferienbeginn unsere Freibäder öffnen dürfen, freut uns natürlich sehr. Zum Start haben wir heute insgesamt 140 Bad-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Sie sind glücklich, dass sie wieder vor Ort für ihre Gäste da sein können. Wir wollen den Münchnerinnen und Münchnern mit unseren Freibädern auch in diesem Sommer trotz der derzeitig notwendigen Einschränkungen vielfältige Möglichkeiten zum Durchatmen und Freuen, zum Bewegen und Entspannen in München schaffen."

Vollständig geimpft bzw. mit aktuellem negativen Coronatest: Die Münchner Bäderchefinnen Nicole Gargitter und Clara Kronberger (rechts im Bild) im Schyrenbad.

Foto: Astrid Schmidhuber

Zum Warmhalten bei den noch verhaltenen Temperaturen gab es in am Freitagfrüh im Schyrenbad wiederverwendbare SWM Handwärmer in Herzform für die ersten Besucherinnen und Besucher (siehe Foto Seite 1).

Für den Besuch der Freibäder gelten coronabedingte Vorgaben. So ist eine Online-Reservierung für das gewünschte Freibad nötig, auch für die Badegäste, die keinen Eintritt zahlen müssen. Für alle ab 6 Jahre gehört aktuell zu den Voraussetzungen ein negativer Coronatest mit Bescheinigung (Schnelltest 24 Stunden, PCR-Test 48 Stunden Gültigkeit).

Alternativ gilt der Nachweis einer vollständigen Impfung oder Genesung. Die Nachweise bitte an der Kasse vorzeigen.

Es gilt FFP2-Maskenpflicht im Kassenbereich, auf den befestigen Wegen sowie in den Umkleide- und Saisonfächerbereichen. Kinder unter 6 Jahren brauchen keine Maske, zwischen 6 und 14 Jahre ist eine Mund-Nase-Bedeckung nötig. Bis 12 Jahre ist der Eintritt in diesem Sommer kostenlos. Unter-Zwölfjährige dürfen nur mit einer erwachsenen Begleitperson ins Bad.

Die Vorgaben können sich im Verlauf der Saison ändern. Bitte prüfen Sie jeweils kurz vor dem Badbesuch die aktuellen FAQs unter Aktuelles und Events | M-Bäder der SWM

Presseinformation

Studien zeigen: Die Pandemie belastet Menschen mit chronischen Schmerzen besonders

„Aktionstag gegen den Schmerz“: Experten der München Klinik beteiligen sich an bundesweiter Patienten-Hotline

München, 25.05. 2021. Andauernde oder wiederkehrende Schmerzen – und der Arzt kann keine körperliche Ursache ausfindig machen. Psychische und soziale Faktoren gelten als Hauptverursacher für den chronischen Schmerz. Die Pandemie wirkt sich auf das Leben chronisch kranker Schmerzpatienten besonders aus. Zum 10. bundesweiten „Aktionstag gegen den Schmerz“ am Dienstag, 1. Juni 2021, können Betroffene sich über Behandlungsmöglichkeiten informieren. Unter der kostenfreien **Rufnummer 0800 18 18 120** stehen von 9.00 bis 18.00 Uhr renommierte Schmerzexpert*innen deutschlandweit für Fragen zu Verfügung – darunter Ärzte und Therapeuten der Schmerztageskliniken der München Klinik an den Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und Schwabing.

Pandemie als Schmerzverstärker
Chronische Schmerzen treten wiederkehrend oder anhaltend über einen Zeitraum von mindestens drei bis sechs Monaten auf – etwa 23 Millionen Deutsche (28%) sind davon betroffen. Bei sechs Millionen von ihnen sind die chronischen Schmerzen so deutlich ausgeprägt, dass sie sich im Alltag und im Berufsleben beeinträchtigt fühlen. Die Zahl derer, die unter chronischen, nicht tumorbedingten Schmerzen und unter damit verbundenen psychischen Beeinträchtigungen leiden, liegt in Deutschland bei 2,2 Millionen. Die Pandemie verstärkt diese Situation. Laut einer deutschen Studie auf der Basis von Telefon-Interviews mit chronischen Schmerzpatienten wird die persönliche Schmerzzunahme bei 44% der Befragten in Verbindung mit den coronabedingten Maßnahmen gebracht. Auch eine Publikation aus Spanien stellte eine Zunahme an Intensität, Häufigkeit der Schmerzattacken und schmerzbedingter Probleme im Alltag fest. Es zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen sozialem Geschehen und Schmerz. Unsicherheit, Einsamkeit, Schlafprobleme, Ängste und geringe körperliche Aktivität wirkten in der Pandemie als zentrale Schmerzverstärker – welches sich auch mit den Erfahrungen der Schmerzexpert*innen der München Klinik deckt.

Information, Beratung und Aufklärung der Patienten sind daher die Ziele des 10. bundesweiten „Aktionstags gegen den Schmerz“. Denn auch und gerade in der Pandemie-Zeit ist es wichtig, das Thema Schmerz, das so viele Menschen in Deutschland betrifft, auf die Agenda zu setzen und Patientinnen und Patienten zu informieren und zu beraten. Unter der bundesweiten kostenlosen Telefon-Hotline beantworten mehrere Dutzend Experten Patientenfragen rund um das Thema Schmerz – auch die Schmerzexperten der München Klinik.

Kontakt München Klinik:
Ann Sophie Schlosser
Pressestelle München Klinik
Telefon: 089 452279-476, E-Mail: presse@muenchen-klinik.de

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Kontakt „Aktionstag gegen den Schmerz“:
Katharina Weber
Pressestelle „Aktionstag gegen den Schmerz“
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart,
Telefon: 0711 8931-583, E-Mail: weber@medizinkommunikation.org

Kontakt Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.:
Thomas Isenberg
Geschäftsführer der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.
Bundesgeschäftsstelle
presse@schmerzgesellschaft.de, www.schmerzgesellschaft.de

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier jährlich stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Rund 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 21.5.2021

Ich möchte Sie auf eine Online-Premiere der Münchner Kammerspiele aufmerksam machen:

R-Faktor
Das Unfassbare
Regie, Recherche, Textcollage: Ayşe Güvendiren
Mit: Şafak Şengül
Bühnen- und Szenenbild: Theresa Scheitzenhammer
Kostüm und Maskenbild: Melina Poppe
Dramaturgie: Carlotta Huys

Wann: Dienstag, 25. Mai um 21 Uhr
Wo: im Online-Stream auf der Homepage der Münchner Kammerspiele https://www.muenchner-kammerspiele.de/

Karten: Die Online-Karten können ab acht Euro unter folgendem Link erworben werden: https://ww1.muenchner-kammerspiele.de/inszenierung/r-faktor

Weitere Informationen:

»Erlebst du das tatsächlich so? Das kann doch nicht sein!« Dieser Unglaube schlägt rassismuserfahrenen Menschen, sobald sie der Dominanzgesellschaft von ihren Erlebnissen erzählen, regelmäßig entgegen. Das Abwägen über den Wahrheitsgehalt ihrer Berichte beansprucht die weiße Mehrheitsgesellschaft in der Regel für sich. In Anlehnung an dieses weiße Selbstverständnis einer Deutungshoheit laden BIPoC Kunst- und Kulturschaffende in »R-Faktor. Das Unfassbare«, einer politischen Late Night Show, nun selbstermächtigend dazu ein, über ihre Erfahrungen in der weiß dominierten Kunst- und Kulturbranche zu urteilen. Entscheiden Sie: Ist es Fakt oder Fiktion?

Gemeinsam mit dem Publikum verfolgt eine Moderatorin die fiktionalisierten Berichte eines Schauspielstudenten, einer Film-Studentin, einer Regieassistentin und zwei Schauspielerinnen. Sie alle eint der R-Faktor: der Rassismus-Faktor und seine Reproduktion. Denn auch in Kulturinstitutionen, den selbsterklärten Orten einer künstlerischen Utopie, dominieren die strukturellen Ungleichheiten der Gesellschaft ihren Berufsalltag. Entwickelt aus Interviews mit 30 BIPoC Kunst- und Kulturschaffenden, bildet »R-Faktor« eine Wirklichkeit ab, vor der ihre weißen Kolleg*innen die Augen verschließen.

Ayşe Güvendiren

Geboren 1988 in Wien, ist in München aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte Güvendiren Jura an der Universität Augsburg sowie Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie hospitierte an verschiedenen Theaterhäusern, u.a. am Münchner Volkstheater bei Pınar Karabulut und Christian Stückl, sowie an den Münchner Kammerspielen bei Yael Ronen. Sie machte u.a. Assistenzen bei Christiane Pohle, Jan-Christoph Gockel sowie Stefan Pucher.

MK: Münchner Kammerspiele

Seit 2017 studiert Güvendiren Regie an der Otto Falckenberg Schule. In der Spielzeit 20/21 assistiert sie an den Münchner Kammerspielen. „R-Faktor“ ist ihre Abschlussarbeit an der Otto Falckenberg Schule.

Mehr Informationen finden Sie unter: https://ww1.muenchner-kammerspiele.de/inszenierung/r-faktor

Über einen Hinweis in Ihren Medien wäre ich dankbar.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich
Zsaklin Diana Macumba
Pressebüro
T: 089-233 36820

MK: Münchner Kammerspiele

GOETHE INSTITUT

Pressemitteilung

München, den 24. Mai 21

Hiermit möchte ich Sie auf die zweite Folge der Veranstaltungsreihe „**Habibi Goethe“,** in Kooperation mit dem Goethe-Institut e.V., aufmerksam machen:

Habibi Goethe
Eine performativ-internationale Diskussionsreihe
Von und mit dem Goethe-Institut

Wann: am **Mittwoch, den 26. Mai 2021** um **21:00 Uhr**
Wo: Online-Stream auf der Homepage der Münchner Kammerspiele https://www.muenchner-kammerspiele.de/

Moderation: Nabila Abdel Aziz
Im Gespräch mit:

- Ramsés Alfa (Schauspieler, Regisseur, Autor, Theaterdirektor)
- Edem Attiogbé (Leiter des Goethe-Instituts in Lomé, Togo)
- Komi Togbonou (Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele)
- Marc-André Schmachtel (Goethe-Institut e.V. München)

Programm:

In der zweiten Folge hinterfragt die Diskussionsreihe „Habibi Goethe“ wie nachhaltige Beziehungen jenseits nationaler Grenzen entstehen können? Wie verhalten wir uns in Kooperationen, ohne das Andere zum Objekt des Eigenen zu machen? Wie schaffen wir Orte multiperspektivischen Erzählens? Zentrale Fragen einer internationalen kulturellen Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dennoch prallt die hehre Absicht stets auf die strukturelle Schieflage der Gegenwart – das Miteinander der Zukunft trifft auf den Ausschluss der Vergangenheit, egalitärer Anspruch auf koloniale Verstrickung.

Die zweite Folge „Habibi-Goethe“ möchte diese Ambivalenz im Einzelfall genauer betrachten. Gemeinsam mit Künstler:innen und Kulturmittler:innen aus Deutschland und Togo diskutieren wir über Formen gleichberechtigter Zusammenarbeit ohne dabei über bestehende Machtgefälle hinwegzutäuschen. Zwischen München und Lomé fragen wir uns, wie Vergangenes aus neuen Blickwinkeln heraus verhandelt werden kann, inwiefern Deutungshoheiten über Geschichte neujustiert werden müssen und welche Rolle den Kulturinstitutionen im Zwiespalt zwischen Kooperation und Herrschaftsposition zukommt.

Weitere Informationen zu „Habibi Goethe“:

Über die Stadtgrenzen hinaus und wieder zurück möchte „Habibi Goethe“ Orte und Regionen erkunden, an denen Grenzen ineinanderfließen und Lebensgeschichten zusammentreffen. Der Blick in die Welt will die Tür des Kiosks für Menschen öffnen, die andere Perspektiven hineintragen und die es uns ermöglichen, Themen neu zu betrachten. Mit „Habibi Goethe“ soll ein Raum für Begegnungen entstehen und möglicherweise Fäden in Beziehungen neu eingezogen werden. An Hand persönlicher

Biografien wollen wir dabei den Fragen nachgehen, wie sich künstlerische Stimmen andernorts ausdrücken, auf welche Weise sie sichtbar werden, wie sie zusammenkommen und Allianzen bilden, aber auch welchen Widerständen sie ausgesetzt sind. Immer beschäftigt uns die Frage, wie es um den Zugang zu Kulturorten für bestimmte Communities bestellt ist.

Über einen Hinweis in Ihren Medien wäre ich dankbar.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich

Zsaklin Diana Macumba

Pressebüro
T: 089-233 36820

MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 24. Mai 21

Ich möchte Sie auf eine Veranstaltung im Rahmen des MK: Campus der Münchner Kammerspiele aufmerksam machen:
„Am Ende von ‚Dasein': Eine afrodeutsche Reise in die Zukunft"
Keynote von Dr. Natasha A. Kelly
anschließend Publikumsgespräch mit Seggen Mikael

Wann: Freitag, 28. Mai um 20 Uhr
Wo: kostenfrei auf der Videokonferenz-Plattform Zoom. Die Zugangsdaten werden unter folgendem Link veröffentlicht: https://www.muenchner-kammerspiele.de/de/programm/2798-campus-2-am-ende-von-dasein
Programm:

Während es für US-amerikanische Afrofuturist:innen zur gängigen Praxis geworden ist, Zukunftsprojektionen als Mittel zum Ausgleich der bestehenden Machtstrukturen zu verwenden, sind Schwarze Deutsche immer noch damit beschäftigt, das hiesige Leben zu überprüfen und die Erzählungen vergangener Generationen neu zu schreiben. Sie setzen sich nur langsam mit ihren verlorenen oder gestohlenen Geschichten auseinander und fordern die vorherrschenden Repräsentations- und Wissenssysteme heraus, lassen aber nur sehr zögerlich, die Welt wie wir sie kennen hinter sich. Wie der Afrofuturist Reynaldo Anderson vorschlägt, wird Natasha A. Kelly in diesem Vortrag aufzeigen, wie sich eine Community, deren Vergangenheit und Gegenwart negiert wird eine mögliche Zukunft jenseits des Eurozentrismus vorstellen kann.

Dr. Natasha A. Kelly ist promovierte Kommunikationssoziologin, Autorin und Künstlerin. Mit ihrer preisgekrönten und international gereisten Dokumentation „Millis Erwachen" feierte sie ihr Filmdebüt auf der 10. Berlin Biennale 2018. Ihr Regiedebüt beging sie 2019 mit der internationalen Aufführung ihrer Dissertationsschrift „Afrokultur" in drei Ländern und drei Sprachen. Mit ihrer Publikation "The Comet - Afrofuturism 2.0" (2020) und das gleichnamige Symposium, das 2018 am HAU Theater von ihr kuratiert wurde, bewegte sie sich erstmals von historischen Darstellungen weg, hinzu Visionen von Zukunft. Ihre siebte Publikation „Rassismus, Strukturelle Probleme brauchen strukturelle Lösungen" erschien im April 2021.

Seggen Mikael studierte Ethnologie und Kunst, Musik, Theater mit Schwerpunkt Visuelle Anthropologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Kulturwissenschaften und Kulturmanagement in Ludwigsburg und Pittsburgh. Zuletzt arbeitete sie an einem dokumentarischen Forschungsprojekt an der University of Ghana in Accra. Daneben engagiert sie sich seit Jahren ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit. Im März 2020 übernahm sie die Leitung des Afrikaschwerpunkts DOK.network Africa. Außerdem ist sie Teil des Kollektivs DisChecks, das Beratungskollektiv für alle, die ihre Medieninhalte diskriminierungssensibel und intersektional gestalten wollen.

Die Veranstaltung wird kuratiert von Julia Lena Maier **Kontakt:** julia-lena.maier@kammerspiele.de

MK: Münchner Kammerspiele

Was ist der MK: Campus?:

MK: Campus 2
„Wir Schwarzen müssen zusammenhalten“ – Eine Erwiderung

Wir müssen reden! Der Kammer Campus ist ein Diskurs- und Aktionsraum für junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren an den Münchner Kammerspielen und in der Stadt. Zusammen mit Akteur*innen der Stadtgesellschaft werden virulente Themen aus dem aktuellen Spielplan aufgegriffen und gemeinsam mit dem Publikum zur Debatte gestellt. In öffentlichen Inputs teilen Expert*innen ihr Wissen zum Thema ‘Kolonialismus und seine Auswirkungen heute’ in variablen Dialogformaten. Anschließende Workshops für junge Erwachsene denken und erarbeiten die Themen weiter. Ziel ist es, junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zu verbinden, zu empowern und perspektivübergreifend neue Allianzen zu schmieden.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie unter: https://www.muenchner-kammerspiele.de/de/programm/2798-campus-2-am-ende-von-dasein

Weitere Informationen zum MK: Campus erhalten Sie unter: https://www.muenchner-kammerspiele.de/de/programm/1130-mitmachen

Über einen Hinweis in Ihren Medien würde ich mich freuen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich

Zsaklin Diana Macumba

Pressebüro

Tel: 089-233 36820